



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Sommerzeit – Ferienzeit. Haben Sie auch ein paar freie Tage in Aussicht, in denen die Seele baumeln darf? Vielleicht fahren Sie in Urlaub, in die Nähe oder in ein „fremdes“ Land – wo auch immer, Sie werden dort zu Gast sein.

Vielleicht bleiben Sie aber zu Hause. Ich wünsche Ihnen, dass auch hier die eine oder andere freie Stunde es ermöglichen mag, auszuspannen und vielleicht auch Gäste zu empfangen – liebe Freunde, Verwandte oder Bekannte aus der Nähe oder Ferne. Wer sich begegnen will, muss zueinander finden. Hierzu bedarf es der Zeit und auch der Gastfreundschaft. Lassen Sie sich auf den Seiten drei bis neun hineinnehmen in Gedanken rund um das Thema „Gast sein“. Auf den Seiten 14 bis 16 finden Sie Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde, die dazu einladen, Gast zu sein beim Sommertheater, dem Hofgottesdienst und kirchenmusikalischen Besonderheiten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen des Redaktionsteams eine gute, gesegnete und begegnungsreiche Sommerzeit



Dr. Ulrike Heins

Ihre

Ulrike Heins

In dieser Ausgabe finden Sie als Beilage das Programm

Musik und Kultur 2012

Musik und Kultur
in Roßdorf

Inhalt (Rubriken)

Augenblick	Seite	3
Weltblick	Seite	4
Einblick	Seite	6
Rückblick	Seite	8
Ausblick	Seite	14
Blickchen	Seite	17
Überblick	Seite	18

Impressum

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Roßdorf, die „Roßdörfer Kirchenglocke“, erscheint kostenlos jeden zweiten Monat mit einer Auflage von 2650 Exemplaren.

Herausgeber: Der Kirchenvorstand, Telefon: 06154/695335

Redaktion:

Dr. Ulrike Heins (UH), verantwortlich, Regina Chudej (RC), Sebastian Haracic (SH), Manuela Rolf (MR), Dr. Bernd Schneider (BS), Elke Stiasny (ES), Dr. Fritz Theiß (FT), Fabia Zobel (fz)

Vertrieb:

Hans-Jürgen König, Dieter Mittelstädt, Roland Schumann

Druck: 3er Druck, Spachbrücken

Spendenkonto: 20000740
Sparkasse Darmstadt
(BLZ 50850150)

Redaktionsschluss für die Ausgabe August/September ist der 30. Juni

Titelbild: fz

Frei sein für Gäste

„Gastfrei zu sein, vergesst nicht, denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt“, so, liebe Leserinnen und Leser, heißt es im Brief an die Hebräer. In der Bibel begegnet uns das uralte Wissen, dass Gastfreundschaft wertvoll ist und reich macht.

Der Vers nimmt Bezug auf die Geschichte von Abraham, der als Nomade ganz selbstverständlich ein offenes Zelt für Gäste hatte. Einmal begegnete ihm Gott in der Gestalt von drei Männern, die ihm und seiner Frau Sara die Geburt ihres Sohnes ankündigten. Abraham wusste, dass Gastfreundschaft ein lebenswichtiger Aspekt unserer Existenz ist. Durch sie erfuhr er Neuigkeiten, die für seine Zukunft wichtig waren, und er konnte gewiss sein, dass auch er immer Hilfe erfahren würde, wenn er Aufnahme und Schutz nötig hätte.

Die Gastfreundschaft ist nicht nur ein Randaspekt unseres Glaubens, sie ist vielmehr ein wesentliches Element. Das schöne alte Wort „gastfrei“, das Luther in seiner Übersetzung gebraucht, beschreibt den Wert, der in einer gastfreundlichen Lebenshaltung liegt. Sie ist wortwörtlich zuerst eine offene, freie Haltung. Sie schenkt anderen und sich selbst die Freiheit der zu sein, der man ist: Ein Mensch, der Bezie-

hungen braucht wie ein Fisch das Wasser. Der Reichtum meines Lebens liegt in den vielen Begegnungen, für die ich offen bin. Gott nimmt mit den Gästen in mir Platz.

In einem Beruf, in dem der ständige Kontakt zu anderen Menschen selbstverständlich dazu gehört, kenne ich aber auch die andere Seite. Manchmal möchte ich einfach mal nur für mich sein und nicht ständig in Bezug auf andere leben. Auch dieses Bedürfnis scheint zu uns zu gehören. Denn wie soll ich offen sein für andere, wenn meine Seele in mir keinen Raum mehr findet, wirklich Platz zu nehmen und da zu sein. Ich bin ja auch immer der Gast meines eigenen Lebens und dafür braucht es Zeit. So gehört zur Gastfreundschaft auch die Begrenzung. Mehr als drei Tage musste kein Nomade Gäste beherbergen. „Gäste sind wie Fische“, sagt drastisch ein Sprichwort, „nach drei Tagen fangen sie an zu stinken.“

Bei alledem sollten wir nicht vergessen: Wir leben unser ganzes Leben als Gäste in dieser schönen Welt. Der Dichter Paul Gerhard drückt es so aus: „Ich bin ein Gast auf Erden und hab hier keinen Stand, der Himmel soll mir werden, das ist mein Vaterland.“



Pfr. Wolfram Seeger

So mögen Sie in diesem Sommer an sich und in anderen oft den Segen der Gastfreundschaft erfahren, Ihr



Zu Gast



Grafik: fz

Es klingelt. Was schon? Schnell die Flaschen an den richtigen Platz, die Schuhe der Kinder aus dem Weg – jetzt haben wir doch so gut aufgeräumt und wieder liegt etwas rum. Ein Blick in den Spiegel, Haarsträhne aus dem Gesicht, Küchentüre zu – durchatmen – lächeln – Türe öffnen "Schön, dass Ihr da seid".

Wie gerne hätte man noch kurz die Füße hochgelegt. Schließlich waren es anstrengende Stunden: Putzen, Richten, Einkaufen, ein leckeres Menü zaubern und anschließend das Küchenchaos beseitigen. Uff. Vielleicht wäre so viel Aufwand nicht nötig gewesen oder das Timing könnte optimiert werden – aber wie bei all dem, was der Alltag sonst noch so an Aufgaben bereit hält?

Lange geplant und vorbereitet oder spontan – egal. Jetzt ist Zeit zur Begegnung - vielleicht der wertvollste Schatz für unser Seelenleben.

Ich denke an Begegnungen auf einem anderen Kontinent – vor längerer Zeit. Mein Mann und ich haben mit anderen unseres damaligen Dekanates u.a. eine Woche in einem Dorf von Dahlits (Kastenlosen) in Indien verbracht und gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft Steine gehauen, aus denen später eine Kirche gebaut wurde. Am letzten Tag wurde von weit her ein ausgemergeltes Huhn besorgt, grob zerteilt

mit Knochen und Federflaum gekocht. Das Essen der Dorfgemeinschaft besteht sonst aus Fladenbrot und Tee mit Zucker, manchmal Linsen – Welch ein Freudentag.

Uns erschien dieses Huhn alles andere als ansprechend – wie gerne hätte ich einfach nur ein Stück Brot gegessen – aber die Augen derer, die es mir reichten, strahlten stolz aus und sagten mir, dass es sich um einen unsagbaren Schatz handelt, der mit uns geteilt werden soll. Ich aß, versuchte zu lächeln und hoffte, dass dies nicht der finanzielle Ruin der Dorfkasse sein mag.

Gastfreundlichkeit kann so unterschiedlich aussehen, aber eines ist gemeinsam. Das Teilen dessen, was kostbar ist, sei es das Huhn oder die knapp bemessene Zeit, ist ein Weg für uns Menschen, anderen zu zeigen, dass sie für uns wertvoll sind.

Schlummert nicht in uns allen ein Stück Martha und ein Stück Maria?
(Lukas 10, 38-42) UH

Zu Gast auf Malta

Letztes Jahr im September war ich auf einer großen Reise. Und zwar auf der schönen Sonneninsel Malta. Ich wollte einerseits dort Urlaub machen und gleichzeitig aber auch mein Englisch verbessern. Zwei Wochen verbrachte ich bei einer Gastfamilie und besuchte parallel einen Sprachkurs. Vor dem Abflug hatte ich schon ein bisschen Angst, weil es das erste Mal war, dass ich ganz alleine in den Urlaub ging (ohne Familie, Freunde, oder irgendjemanden, den ich kannte). Ich hatte die Sorge, einsam und allein zu sein. Doch schon während des Fluges (es war mein erster) lernte ich nette Menschen kennen.

Als ich dann bei meiner Gastfamilie ankam, wurde ich mit offenen Armen empfangen. Sie kümmerten sich sofort um mich und erklärten mir schnell alle wichtigen Dinge, die ich wissen musste.



Fotos: SH

Die ersten Tage nutzte ich, um mich mit meinem neuen Umfeld vertraut zu machen. Ich hatte auch Gelegenheit, mich an den Strand zu legen und eine Bootstour zu machen. Schon auf dem Boot machte ich mit einigen Chinesen Bekanntschaft.

Ich verstand mich auf Anhieb gut mit ihnen. Ich lernte während dieser Zeit so viele Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen kennen wie noch nie. Es waren so viele Länder, man kann sie hier gar nicht alle aufzählen. Auch bei meiner Gastfamilie haben viele Menschen unterschiedlicher Herkunft gewohnt. Die Gastfreundlichkeit der Malteser habe ich daher sehr geschätzt. Vielmehr stärkte mich die Reise aber auch in meinem Glauben. Denn mir wurde klar, dass ich, egal an welchem Ort



... mit Freunden aus aller Welt

der Welt ich bin, ich nie allein bin, weil Gott immer bei mir ist. Und es ist egal, woher ein Mensch kommt, sei es aus Libyen, Italien, Japan oder sonst wo. Er ist genau so wertvoll wie ein anderer und ein Kind Gottes. Das zu spüren und zu erleben machte den Urlaub zu einem besonderen Erlebnis. SH



Zu Gast im BHZ – HandyCUP

Das BHZ (Behindertenzentrum Roßdorf) ist mir früher nur im Roßdörper Anzeiger und beim Ortskernfest aufgefallen.

Jetzt bin ich dort beschäftigt und sehe alles mit einer ganz anderen Sichtweise. Durch den täglichen Kontakt mit

behinderten Menschen lernt man eine Menge über sie und auch über sich selbst. Es beinhaltet eine starke Bereicherung für die eigene Persönlichkeit.

Wir „Nichtbehinderten“ haben doch oft Berührungsängste wenn wir behinderten Menschen gegenüber treten. Nach meiner Wahrnehmung haben Behinderte diese Ängste in solch einer Ausprägung nicht. Viele haben die Gabe, einem Menschen so gegenüberzutreten, wie sie nun mal sind, und im Gegenzug nehmen sie einen gleichfalls auch so an, wie man ist. Ohne Wenn und Aber, einfach mal so.

Wir „Nichtbehinderte“ sind so mit dem Wenn und Aber beschäftigt, dass das Miteinander oft auf der Strecke bleibt. Anders die behinderten Menschen, die ich kennenlernen durfte. Sie setzen andere Prioritäten, machen das Beste aus ihrer Situation. Wenn ihnen das gelingt, zeigen

sie dies ihrem Umfeld mit sehr viel Freude und Zufriedenheit.

Ist es nicht eigentlich beschämend für uns? Das Streben nach Höher, Weiter, Schneller, Schöner, Besser ist eine Selbstlüge. Falsche Prioritäten bestimmen unseren Lebensalltag. Gut, darauf immer wieder hingewiesen zu werden. Ich bin dankbar für all die vielen herzlichen und ehrlichen Begegnungen, die ich bisher im BHZ erleben durfte.

Immer am 1. Sonntag im Monat ist das „HandyCUP“ im BHZ von 14 – 17 Uhr geöffnet.

Bei Kaffee und Kuchen ist mir schon lange nicht mehr so viel Freundlichkeit und Herzlichkeit begegnet. Die äußeren Umstände werden zur Nebensache – nur der Mensch an sich, das Gespräch und seine Gesten zählen.

Hier ist man mehr als nur ein „Gast“.

MR

HandyCUP

Zu Gast im Elisabeth-Haus

„Gastronomie“ in der Kirchengemeinde, das hat nicht jeder, aber wir hier in Roßdorf!

Das sogenannte Küchenteam ist das Herzstück bei Veranstaltungen. Aber wie auch unser menschliches Herz ist es nicht gerade sichtbar, ohne läuft nichts, es tut sich auch nicht hervor, sondern wirkt im Verborgenen.

Darum hier einen kleinen Einblick aus Sicht der HERZEN unserer Küche im Elisabeth-Haus.

Eine Veranstaltung in der Gemeinde steht an. Jetzt muss sich zusammengesetzt werden:

Welche und wie viele Leute aus der Gemeinde fühlen sich angesprochen und kommen? Welches Essen passt zum Thema? Was machen die Kinder im Keller? Wie kann der Saal hergerichtet werden? Wie viel Zeit benötigt man für die Umsetzung?

Wer hat Zeit?

Nachdem die Planung steht, geht es zur Umsetzung. Es folgt der Einkauf im Großmarkt, das Richten des Saals, die Vorbereitungen in der Küche und zum Schluss das Kochen des Gerichts. (Meist läuft dann schon die Veranstaltung, es soll ja frisch zubereitet auf den Tisch kommen). Hier können dann bei der Menge und dem Aufwand für die Gerichte schnell bis zu 8 Stunden Arbeit für die „Küchenherzen“ zusammenkommen.

Aber nach dem Kochen ist noch lange nicht Schluss. Jetzt kommt das Aufräumen und Spülen, damit alles wieder Tip Top für die nächste Veranstaltung ist.

Dies wird ebenfalls alles ehrenamtlich geleistet! Jetzt fragt sich jeder, wo hier die Motivation für dieses Engagement herkommt?

Das Küchenteam meint, sie würden „gepuscht“ von der innigen Gemeinschaft, die mit der Zeit entstanden ist, sowie der Freude für diese Gemeinde und Kirche tätig zu sein. Es ist viel Arbeit, aber es macht auch sehr viel Spaß. Schade ist nur, dass sie die Veranstaltungen nicht miterleben können, sich nur aus zweiter Hand/Ohr informieren können. Denn die Veranstaltungen sind gut, sonst würden nicht so viele Gäste kommen! – Ich weiß auch: Das Essen spitze ist – darum:

Applaus und ein großes Dankeschön für unsere aktiven Gemeindeglieder!!!

MR



Eine der vielen Köstlichkeiten unserer Küchenherzen

Das kochende Kernküchenteam besteht aus:

Inge May, Annette Stagge, Brigitte Stumpf, Irmi Ahl, Elfriede Fröse, Heidi Schubert, Birgit Göbel.

Daneben gibt es noch viele weitere helfende Hände, die mehr oder weniger häufig dem Team zur Seite stehen.



Christliche Wellness-Oasen



Waldhof Elgershausen
Foto: Haus der Stille

Liebenzeller Mission
www.freizeiten-reisen.de

Casa Moscia
www.casamoscia.ch/casa-moscia.html

EBZ Bad Orb
www.ekkw.de/ebz

Schloss Craheim
www.craheim.de

Haus der Stille, Waldhof
Elgershausen
www.hausderstille.net

Gastbetriebe bieten mittlerweile immer häufiger in irgendeiner Form ein Wellnessangebot (Sauna, Massagen, ...). Hier kann Mann / Frau den Körper verwöhnen lassen.

Wer auch seiner Seele etwas Gutes tun möchte, findet ein vielseitiges Angebot christlicher Gasthäuser.

Seit vielen Jahren bin ich Gast in verschiedenen Häusern christlicher Gemeinschaften oder Kirchen.

Teilweise habe ich Urlaube in Form von Freizeiten (z.B. der Liebenzeller Mission) in christlichen Gasthäusern genossen, wie dem Casa Moscia am Lago Maggiore. Solche Freizeiten haben den Vorteil, sich sowohl intensiv zusammen mit anderen Teilnehmern mit einem biblischen Thema zu beschäftigen, als auch die Seele baumeln zu lassen.

Überwiegend nutze ich aber Wochenendangebote, die sowohl Familien als auch Einzelgästen eine erholsame Auszeit ermöglichen.

Als Gegenpol zur Hektik in der Adventszeit bietet sich, insbesondere für Familien mit kleineren Kindern, die Weihnachtswerkstatt des Evangelischen Bildungszentrums in Bad Orb am ersten Adventswochenende an. Wie bei den Tagungen im Schloss Craheim gibt es eine Kinderbetreuung und einen gemeinsam vorbereiteten Abschlussgottesdienst. Neben den geistlichen Impulsen sind aber auch körperliche Aktivitäten (z.B. Wandern, Schwimmen) möglich.

Abends kann man in einer Gaststube gemütlich beisammen sitzen (sogar mit Bier und Wein).

Einen anderen Schwerpunkt setzen die Häuser der Stille mit etlichen Angeboten zur Meditation und anderen geistlichen Themen. Meist liegen diese christlichen Einkehrlhäuser in ländlichen Gebieten, so dass sie eine Oase der Ruhe sind. Überwiegend stehen Einzelzimmer zur Verfügung, wodurch es genügend Freiraum für persönliche stille Zeit gibt, um sich auf Gottes Wirken einzulassen.

Das Haus der Stille der Landeskirche in Hessen und Nassau ist der Waldhof Elgershausen. Hier kann man, auch als Einzelgast, am Tagesablauf der Hausgemeinschaft teilnehmen, der durch die Tagzeitengebete in der Kapelle gegliedert ist. Interessant finde ich hier Kurse wie „Laufen und Meditieren“ oder „Bogenschießen und Kontemplation“.

Bei den genannten Angeboten finde ich die Atmosphäre der christlichen Gasthäuser wohltuend. Hier fühle ich mich angenommen, so wie ich bin, und habe abseits des Alltags die Möglichkeit, im Austausch mit anderen Christinnen und Christen oder allein geistlich aufzutanken. *BS*

Zu Gast im Schloss

Vom 20. – 22. April waren wir in Schloss Craheim. Wenn man von Schweinfurt nach Norden fährt, sieht man das Schloß am Berg liegen, umgeben von schöner Natur und ist neugierig, was einen dort erwartet.

Die Kuppelhalle, der Spiegelsaal, der grüne Salon und die schönen Zimmer haben viel Atmosphäre. So wird man eingestimmt auf ein besonderes Wochenende.

Viele Familien mit Kindern trifft man dort immer wieder. Die Herzlichkeit und Vertrautheit ist groß und für Erwachsene wie für die Kinder ist ein geeignetes Programm vorbereitet.

Das Thema dieser Tagung war **„Das Glück ist wie ein Schmetterling“**. Die Referentin Dr. Beate Weingardt sprach in kompetenter und humorvoller Weise über das Glück, das Glücksgefühl und über die Glückseligkeit mit all seinen Facetten. Sie brachte ein anschauliches Bild für den glücklichen Menschen, der wie in einem Kreuz senkrecht in Gott verankert und waagrecht mit der Umwelt und seinen Mitmenschen verbunden ist.

Es wurde dabei deutlich, dass Geld uns euphorisch, aber nicht wirklich glücklich macht. Inneres Glück ist eine Grundstimmung, die sich als Zufriedenheit und Heiterkeit im Leben zeigt.

Auch in den Andachten und Gottesdiensten wurde dieses Thema vertieft. Am Nachmittag ging Frau Dr. Weingardt noch auf die „Glücksfallen“ und offenen Fragen ein.

Zusätzlich konnte man Musik machen, spazieren gehen oder einfach nur die freie Zeit genießen.

Wie immer haben wir uns auf den Segnungsgottesdienst am Samstagabend gefreut. Da bekommt die Seele Nahrung und wird getröstet.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Wer einmal in Craheim war, den zieht es wieder an diesen schönen Ort.

Im Frühjahr und im Herbst wird dort jeweils solch ein Wochenende vom Zentrum für Verkündigung unserer Landeskirche angeboten.

*Gisa-Maria Leber
Eva-Maria Lichtenberger*

Das nächste Craheim-Wochenende findet vom 31. August bis 2. September mit dem Thema: **„Lebensexier Freundschaft“** statt.

Anmeldeformulare finden Sie im Gemeindehaus oder unter <http://www.zentrum-verkuendung.de/das-zentrum.html>



*Das Glück ist wie ein Schmetterling
Thema der Frühlingstagung in Craheim*



Dichtung und Wahrheit ...



Professor Friedrich Avemarie

... so heißt eine Sendung im Hessischen Rundfunk, die ich gelegentlich am Sonntagmorgen verfolge. Der Moderator erzählt eine fantastische Geschichte und die Hörer raten, ob sie der Wahrheit entspricht oder ausgedacht wurde.

Am 24. März, dem Tag zum Neuen Testament im Elisabeth-Haus, erinnerte der Einstieg von Professor Friedrich Avemarie aus Marburg mich an diese Sendung. Gab es wirklich vor mehr als 2000 Jahren Steuererklärungen? Ja, er hatte eine parat. Und auch in der Weihnachtsgeschichte bei Lukas hören wir von einer Steuerschätzung. Auch, wenn historisch belegt ist, dass diese große Steuerschätzung erst 8 n. Chr. stattfand und König Herodes bereits 4 v. Chr. starb, sollten wir nicht auf die Weihnachtsgeschichte verzichten, nur weil Lukas bei seinen Überlegungen, wie Jesus in Bethlehem geboren werden konnte, historische Daten falsch recherchiert hat.

Der gesamte Tag mit seinen vier Blöcken Vortrag mit Diskussion war sehr anregend, brachte viele Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer zum Staunen, Nachdenken und Nachfragen.

Zwischen den Blöcken bewirtete das Küchenteam mit Erfrischungen und Leckereien. Herzlichen Dank an die Küchenfeen. Während der Pausen riss auch die Diskussion an den Tischen nicht ab. Das Gehörte musste einfach noch aus anderen Sichten beleuchtet und mit eigenen Erfahrungen verglichen werden.

Im letzten Block ging es um Tod und Auferstehung Jesu, sodass die Passionsandacht einen guten Abschluss des Tages bildete.

Die gute Atmosphäre wurde noch unterstützt durch einen Singkreis. Viele hoffen auf weitere ähnliche Veranstaltungen.

Gerlinde Nintzel



Konfirmationsjubiläen

Zum 70-jährigen Konfirmationsjubiläum

Im Jahr 1942, mitten im zweiten Weltkrieg, haben 49 junge Roßdörferinnen und Roßdörfer Konfirmation gefeiert. Am 15.04.2012 hatten 14 von ihnen die Gelegenheit, sich noch einmal an das Ereignis vor 70 Jahren zurückzuerinnern. Wie damals zogen sie in die Kirche ein. Für diejenigen, die leider nicht an dem Gottesdienst teilnehmen konnten, wurden Kerzen entzündet.

In kleinen Gruppen traten die vor 70 Jahren Konfirmierten vor den Altar und bekamen von Prädikantin Gudrun Jäger erneut Gottes Segen für die noch vor ihnen liegende Lebenszeit zugesprochen.

Um den Segen für den weiteren Lebensweg ging es auch in der Predigt von Gudrun Jäger. Sie schilderte anschaulich den Wendepunkt in Jakobs Leben, als er am Fluss Jabbok mit Gott um dessen Segen rang (Gen 32, 23 - 33).

Das gemeinsame Abendmahl mit der Gemeinde rundete diesen festlichen, nachdenklich machenden und doch heiteren Gottesdienst ab. *ES*



Zum 50-jährigen Konfirmationsjubiläum

Am 25. März feierten 70 Jubilare das Fest der Goldenen Konfirmation.

In dem feierlichen Gottesdienst, der vom Kirchenchor unter der Leitung von Johannes Schmidtke mit einer Vertonung des 23. Psalms musikalisch gestaltet wurde, gedachten die Besucher auch der 13 Verstorbenen des Jahrganges.

Pfarrer Dr. Erdmann erinnerte an die Zeit zunächst als Vorkonfirmanten, die von Pfarrer Lehmann geprägt war und an das Konfirmationsjahr, in dem Pfarrer Lutz den Unterricht abhielt.



*Goldene Konfirmation 2012
Foto: Ralf Kopetzky*

Der Konfirmationsgottesdienst vor 50 Jahren stand unter dem Predigttext aus Math. 22, 4: „Kommt. Es ist alles bereit“. *UH*

*70-jähriges Konfirmationsjubiläum
Foto: Sebastian Geissner*



Grundkurs

Grundkurs – das war eine tolle Zeit. Wir hatten eine Woche lang viel Spaß, trotz des launischen Wetters selbst immer gute Laune und

zu erzählen, Andachten zu halten. Aber auch Kompetenzen, die man im Alltag gut gebrauchen kann, wie das Sprechen vor großen Gruppen, wurden hier gefördert. Wir lernten uns und unsere Mitmenschen immer besser kennen.

Ein Riesenspaß war generell das Essen, es wurde viel gelacht und sich ausgetauscht. Diese Osterferienwoche, mit dem krönenden Abschluss in Form von Osternestersuchen, war ein voller Erfolg, nicht zuletzt wegen des exzellenten Essens, das auf Haus Heliand in Oberstedten bei Oberursel zur Verfügung gestellt wurde.

So viele tolle Erfahrungen und Eindrücke lassen sich hier gar nicht beschreiben, aber man kann ruhigen Gewissens sagen: Wer in der Kinder- und Jugendarbeit tätig ist, sollte den Grundkurs nicht verpassen.

Tim Meyer



Foto: Heike Boller

haben echt etwas daraus mitgenommen. Beim Grundkurs lernt man, mit Kindern umzugehen, eine Jung-schar zu leiten, Geschichten lebhaft

Konfi – Cup 2012

Am 27.04.2012 fand der diesjährige Konfi-Fußball-Cup unseres Dekanates in Weiterstadt statt.

11 Mannschaften verschiedener Kirchengemeinden traten gegeneinander an.

Aus Roßdorf haben sechs Jungs und ein Mädchen gespielt. Zwei Schlachten-

bummlerinnen haben eifrig mit gefiebert.

Die Roßdorfer Konfis haben den dritten Platz errungen und einen Kletternachmittag am Kletterfelsen Hohenstein im Odenwald gewonnen.

Wir gratulieren zu dieser tollen Teamleistung!



Konfi-Fußball-Team 2012 Fotos W. Seeger

Ein gefährliches Spiel

Wenn es dunkel wird, beginnt ein surrealistisches Schauspiel. Der Bühnenhintergrund schimmert bläulich. Auf der Bühne selbst blitzen grelle Lichtschwerter auf. Unheimliche Gestalten, deren Kleidung in den knalligsten Farben leuchtet, huschen umher. Vor den Augen der Zuschauer spielt sich ein digitaler Thriller der besonderen Art ab.

„Nachasch – Das Spiel“ wurde vom A+O Jugendtheater unter der Leitung von Pfarrer Wolfram Seeger aufgeführt. Es ist die Geschichte von jungen Leuten, die in den Bann eines neuartigen Computerspiels geraten und sich damit in große Gefahr bringen.

Vorlage für das Stück ist der Jugendroman „Erebos“ von Ursula Poznanski. Die Gruppe übernahm daraus die Grundideen und entwickelte die eigentliche Handlung und den Text selbst. Die Proben waren sehr aufwändig. Besonders das Einüben der Schwertkampfchoreografien nahm extrem viel Zeit in Anspruch. Für die Szenen im virtuellen Raum setzte man extra eine spezielle Schwarzlichttechnik ein, die die Schauspieler zum Leuchten brachte.

Dabei fängt „Nachasch“ (hebräisch für Schlange) ganz harmlos an. Chris bekommt auf dem Schulhof ein Computerspiel überreicht, in das er sofort einsteigt. Das Besondere ist, dass er sich auf einmal in einer virtuellen Welt wiederfindet. Ein mysteriöser



Foto: Wolfgang Sachse

Bote mahnt Chris zu absoluter Verschwiegenheit. Im Folgenden muss der Schüler in Schwertkämpfen gegen seine Konkurrenten die Oberhand behalten. Nur so kann das nächste Level erreicht werden.

Das Computerspiel kontrolliert immer stärker das Leben der Personen, die ihm verfallen sind. Der Bote weiß über Vorgänge im realen Leben der Protagonisten Bescheid und zwingt diese, Aufträge auch in der Realität auszuführen, um die Macht des Spiels weiter auszubauen.

Schon bald gibt es zwei Gruppen – die Spieler und diejenigen, die sich Sorgen machen über die Persönlichkeitsveränderung ihrer Freunde. Schließlich sagen sie „Nachasch“

den Kampf an. Doch das Spiel gibt nicht kampflos auf. Am Ende allerdings dürfen Chris und die anderen erkennen, dass wahre Freundschaften wichtiger sind als Beziehungen in einer virtuellen Welt.

Wieder einmal hat sich der Ausspruch Luthers „Woran dein Herz hängt, das ist dein Gott“ bewahrheitet, wenn heutzutage die Technik gottähnlichen Status genießt. Nach der Theateraufführung kann man dem Zitat „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben“ auf jeden Fall zustimmen.

Alexander Göttching



Tatort Bibel

Die ältesten Kriminalfälle der Weltgeschichte im

Openair-Sommertheater 2012

Längst hat es sich herumgesprochen: Das Roßdörfer Openair-Sommertheater ist ein echter Geheimtipp. Ein unterhaltsamer Theaterabend mit kleinen Leckereien unseres Küchenteams und viel Atmosphäre wartet auch in diesem Jahr auf die Gäste im sommerlichen Garten des Elisabeth-Hauses.

Diesmal geht es kriminell und humorvoll zu, wenn das A+O Theater die ältesten Kriminalfälle der Weltgeschichte aufführt. Natürlich ist auch das wieder eine Eigenproduktion mit einem hohen Unterhaltungswert. Doch auch Bibelkenner werden in diesem Stück verblüffende Neuentdeckungen machen. Denn, trotz allen verrückten Ideen, die das Spiel prägen, verlieren die alten Geschichten mit ihren manchmal skurrilen, dann wieder nachdenklichen Details, niemals an Gegenwartsbezug. Natürlich ist der berühmte Brudermord von Kain an Abel ein Teil des Spiels. Doch noch mehr erwartet uns an diesem Abend: So etwa ein bis ins Detail geplanter Mord an einem Staats-

oberhaupt in James Bond-Manier oder die forsche Gattin eines depressiven Königs, die ihrem Mann zum Glück verhelfen will und ihn damit noch unglücklicher macht.

Schließlich müssen wir mit ansehen, wie zwei korrupte Juristen ein unschuldiges Mädchen ins Verderben stürzen.

Nun denn, haben Sie schon Lust auf mehr? Dann erleben Sie das Openair-Sommertheater,

Samstag, den 23. Juni, 20.00 Uhr oder Sonntag, den 24. Juni, 19.00 Uhr.

Karten erhalten Sie im Schreibwarengeschäft Ratzefummel: 5 Euro im Vorverkauf und 6 Euro an der Abendkasse.

Übrigens, Sie brauchen keine Angst zu haben, dabei einen guten „Tatort“ zu verpassen. Den sehen Sie nämlich bei uns. „Tatort Bibel – Die ältesten Kriminalfälle der Weltgeschichte“.

Wolfram Seeger



„Vater Unser“

Chor- und Orgelkonzert am 3. Juni 2012 um 17:00 Uhr in der Evangelischen Kirche

Herzlichen Einladung!

Im Mittelpunkt des diesjährigen Konzertes unseres Projektchores steht die ausdrucksstarke „Vater Unser – Kantate“ des tschechischen Komponisten Leoš Janáček aus dem Jahr 1901.

Weitere Werke romantischer Komponisten werden zu Gehör gebracht, z. B. einige der „Biblischen Lieder“ von Antonín Dvořák.

An musikalischen Gästen wirken mit: Tenor Andreas Wagner, Gerlinde Fricke (Orgel) und Vera Weigmann (Harfe).

Der Eintritt an der Abendkasse kostet 8,- €



Trommeln im Doppelpack

Percussions-Workshop mit Konzert am 8. September 2012 im Elisabeth-Haus

Helmut und Christine Kandert laden ein zu einem Workshop mit anschließendem Konzert am Samstag, dem 8. September 2012.

Der Tages-Workshop richtet sich an alle, die gerne mit Percussions-Instrumenten spielen oder es erlernen möchten. Helmut Kandert ist erfahrener Percussionist und Schlagzeuger und in der Gemeinde mittlerweile wohlbekannt. Einladungen mit allen Infos erscheinen in Kürze.

Näheres erfragen Sie bei Kantor Johannes Schmidtke.



Herzliche Einladung zum Konzert

Musik zum Träumen und Wohlfühlen

Christine und Helmut Kandert
Marimbaphon, Piano und Percussion

am Samstag, dem 08.09.2012
um 19:30 Uhr in der Evangelischen Kirche Rossdorf
Eintritt: Vorverkauf 8 € bei Rat-zefummel / Abendkasse 10,- €

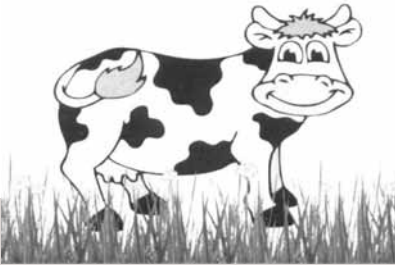


Gottesdienst auf dem Bauernhof

Am 10. Juni feiern wir unseren Gottesdienst auf dem Fasanenhof, Dieburgerstrasse 95

Herzliche Einladung hierzu.

Der Gottesdienst beginnt um 10:30 Uhr. In der Ev. Kirche findet an diesem Tag kein Gottesdienst statt. Wenn Sie eine Fahrgelegenheit benötigen, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro 06154/695335.



KONFi3 für Kinder im dritten Schuljahr

Die Vorbereitungen für unseren nächsten KONFi3 Durchgang sind in vollem Gange. Wir freuen uns auf viele Kinder, Eltern und Teamer, die sich mit uns auf dieses Abenteuer einlassen!

Was ist KONFi3?

KONFi3 findet im ersten Halbjahr des 3. Schuljahrs statt. Von September bis November treffen sich die KONFi3-Kinder donnerstags im Elisabeth-Haus. Von 15.00 Uhr – 15.30 Uhr haben sie Zeit anzukommen und zu spielen. Ab 15.30 Uhr beginnt das gemeinsame Programm im Plenum und Kleingruppen. Dabei werden die Kinder Themen wie Taufe, Abendmahl und Gemeinde kreativ, spielerisch und aktiv für sich erschließen können. Darüber hinaus wird eine 3-tägige Freizeit ein Höhepunkt der gemeinsamen Zeit sein!

KONFi3 Elternabend

Am 16. August 2012 findet um 20.00 Uhr der KONFi3 Eltern- und Informationsabend im Elisabeth-Haus statt. Alle interessierten Eltern

und Teamer sind dazu eingeladen.

Ehrenamtliche Teamer sind herzlich willkommen!

Jeder, der Interesse hat, KONFi3 mitzugestalten, ist herzlich eingeladen, sich donnerstags und/oder während der dreitägigen Freizeit einzubringen! Das Team wird mit Material und Know-how auf die Arbeit mit den Kindern vorbereitet und darin begleitet.

Anmeldeschluss für alle jetzigen Zweitklässler ist der 31.08.2012!

Die Anmeldung erfolgt im Gemeindebüro (Kirchgasse 3).

Termine:

9 KONFi3 Nachmittage von September bis November 2012, donnerstags von 15:00 – 16:30 Uhr im Elisabeth-Haus (13.9./ 20.9./ 27.9./ 04.10./ 11.10./ 01.11./ 15.11./ 22.11./ 29.11.)

KONFi3-Freizeit vom 7. – 9. November 2012 in Oberstetten/Oberursel (mit Schulbefreiung)

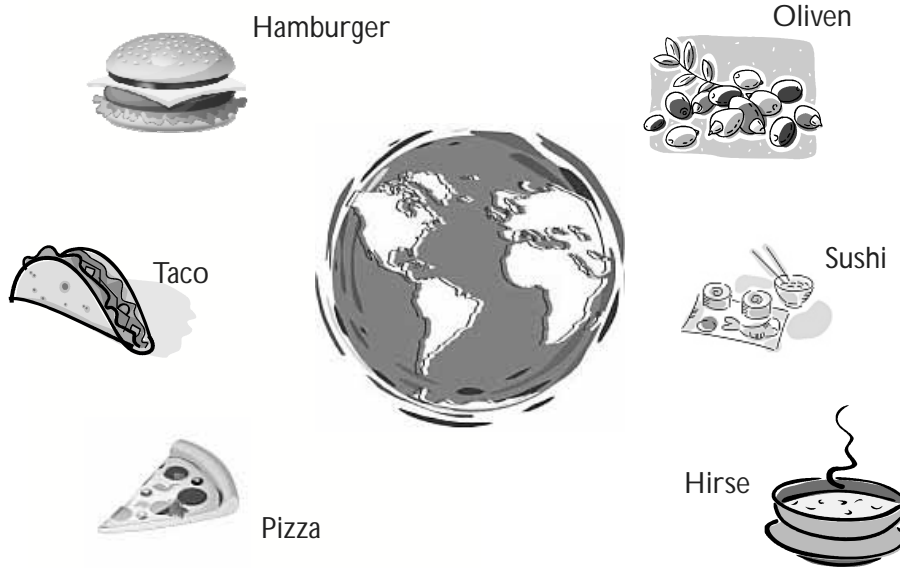
Abschlussgottesdienst am 1. Sonntag im Advent, 02.12.2012, in der Evangelischen Kirche Roßdorf



Bei Fragen wenden Sie sich gerne an

Markus Englert
(Gemeindepädagoge),
Pfr. Wolfram Seeger
oder Pfr. Dr. Axel
Erdmann.

Preisrätzel: Was essen deine Gäste gerne?



Kommt zum Sommerfest!

Liebe KiGo-Kinder, liebe Eltern, am Sonntag, dem 24. Juni wollen wir mit euch wieder ein KiGo-Abschluss-Sommerfest feiern. Ihr seid alle herzlich eingeladen, mit uns zum Georgenhäuser Freizeitpark zu fahren (Bei schlechtem Wetter feiern wir im Elisabeth-Haus). Um 9:45 Uhr geht es los und gegen 13:00 Uhr bringen wir euch wieder nach Hause. Regen- oder Sonnenschutz wären gut. Für Essen und Trinken sorgen wir. Kinder unter sechs Jahren sollten in Begleitung eines Elternteils kommen. Wir freuen uns schon sehr auf euch!

Anmeldebögen gibt es im Gemeindebüro und im Kindergartenamt.

Stell dir vor, zu dir kommen bald Gäste aus aller Welt. Wie schön, dass sie auch in Deutschland vorfinden, was sie zuhause am allerliebsten essen. Rate, was es ist! Oben, um die Weltkugel gruppiert, findest du Hinweise.

- Helena kommt aus Griechenland und mag gerne _____
- Gloria kommt aus den USA und mag gerne _____
- Baraka kommt aus Afrika und mag gerne _____
- Kaito kommt aus Japan und mag gerne _____
- Sancho kommt aus Mexiko und mag gerne _____

Ups, da bleibt ja ein Gericht übrig! Welches ist es denn? Und aus welchem Land kommt es ursprünglich?

Bitte schreib den Namen des Landes auf eine Karte und schicke sie an: Lucy und Willi, Redaktion Kirchenglocke, Kirchgasse 3, 64380 Roßdorf. Oder wirf sie uns in den Briefkasten im Elisabeth-Haus. Wenn du magst, dann schreib noch dazu, wie das Kind heißen könnte, das aus diesem Land zu dir angereist kommt. Aber vergiss deinen eigenen Namen und deine Adresse nicht! Unter allen Einsendern verlosen wir diesmal einen Gutschein für ein Spaghetti-Eis.



Regelmäßige Gruppen und Kreise in der Gemeinde

Veranstaltung	Ort	Zeit	Kontakt
Ökumenische Babycafés Mäusenest	Bonifatiushaus Pfarrscheune	Mo./Mi. 15:30 Uhr 2 Tage 3 Tage	C. Holle, Tel. 3677 S. Kuhl, Tel. 800788 K. Wallmichrath, Tel. 803677
Kinder & Jugend			
Grashüpfer ab 1 Jahr	Elisabeth-Haus	Mo. 16:00 Uhr	K. Wallmichrath, Tel. 803677
Kinderstunde ab 3 Jahre	Elisabeth-Haus	Mi. 16:00 Uhr	D. Mehler, Tel. 696248
Pfadfinder, 9 – 12 Jahre	Pfadfindergelände	Mi. 16:15 Uhr	L. Andresen, S. Kreickenbaum, A. Erdmann, Tel. 8587
Pfadfinder, 9 – 10 Jahre	Pfadfindergelände	Mi. 17:00 Uhr	L. Hahnefeld, W. Kommol, Tel. 83757
Pfadfinder, 13 – 15 Jahre	Pfadfindergelände	Mi. 17:30 Uhr	Pfr. Dr. A. Erdmann, Tel. 8587
Pfadfinder, ab 16 Jahre	Pfadfindergelände	Mi. 18:00 Uhr	W. Kommol, Tel. 83757
Pfadfinder, 8 – 9 Jahre	Pfadfindergelände	Fr. 16:00 Uhr	J. Schuck, M. Schön, Tel. 803612
GirlsClub I, 7 – 10 Jahre	Elisabeth-Haus	Fr. 15:00 Uhr	N. Scherbaum, Tel. 5745882
GirlsClub II, ab Kl. 5	Elisabeth-Haus	Fr. 17:00 Uhr	L. Weißmantel, K. Olf, Tel. 693997
Jugendgruppe, 14 – 18 Jahre	Elisabeth-Haus	So. 18:00 Uhr	M. Englert, Tel. 6386645
TeenSpecial, 12 – 15 Jahre	Elisabeth-Haus	s. Gottesdienste	M. Englert, Tel. 6386645
Jugendtheatergruppe	Elisabeth-Haus	Mi. 17:00 Uhr	Pfr. W. Seeger, Tel. 695333
Frauen			
Gymnastik f. Frauen 60 plus	Elisabeth-Haus	Di. 9:30 Uhr	U. Hennig, Tel. 695125
Gymnastik f. Frauen 60 plus	Elisabeth-Haus	Di. 10:40 Uhr	U. Hennig, Tel. 695125
Evangelische Frauen	Elisabeth-Haus	letzte Mi. 15:00 Uhr	G. Funk, Tel. 9536
Nähstube	Elisabeth-Haus	Do. 9:00 Uhr	R. Tschackert, Tel. 9478
Frauen-Kinokreis	wechselnd	2. Sa. abends	V. Ohm, ohm.rossdorf@freenet.de
Musik			
Kinderchor 1	Elisabeth-Haus	Mo. 15:00 Uhr	J. Schmidtke, Tel. 6386646
Kinderchor 2	Elisabeth-Haus	Mo. 15:45 Uhr	J. Schmidtke, Tel. 6386646
Jugendband	Elisabeth-Haus	nach Absprache	J. Schmidtke, Tel. 6386646
Kirchenchor	Elisabeth-Haus	Mi. 20:00 Uhr	J. Schmidtke, Tel. 6386646
Flöten für Erwachsene	Elisabeth-Haus	Do. 10:00 Uhr	H. Treu, Tel. 9397
Instrumentalkreis	Elisabeth-Haus	Fr. 10:00 Uhr	H. Treu, Tel. 9397
Gospelchor	Elisabeth-Haus	Di. 19:30 Uhr	J. Schmidtke, Tel. 6386646
Sonstiges			
Archivkreis	Elisabeth-Haus	Mi. 10:00 Uhr	D. Kollmannsperger, Tel. 696268
KiGo-Mitarbeiter-Treff	Elisabeth-Haus	1. Di. 20:00 Uhr	M. Englert, Tel. 6386645
Theatergruppe	Elisabeth-Haus	Mo. 18:30 Uhr	Pfr. W. Seeger, Tel. 695333
Kirche&Mehr-Team	Elisabeth-Haus	n. Abspr. Di. 20:00 Uhr	Fam. Nintzel, Tel. 81420
Hauskreis 14-täglich	wechselnd	Do. 20:00 Uhr	Fam. Seeger, Tel. 695333
Hauskreis 14-täglich	wechselnd	Do. 20:00 Uhr	Fam. Thier, Tel. 800632
Männer-Kinokreis	wechselnd	letzte Sa. abends	Dr. M. Ohm, ohm.rossdorf@freenet.de
Besuchsdienst	auf Anfrage		Pfr. W. Seeger, Tel. 695333



Anschriften der kirchlichen Einrichtungen: siehe Rückseite des Heftes



Gottesdienste und Andachten im Juni 2012

		Liturgin/Liturg	Kollekte
03.06. Trinitatis	9:45 Uhr Gottesdienst	Pfarrer Dr. Erdmann	Evang. Weltmission
	11:15 Uhr Taufgottesdienst	Pfarrer Seeger	
	17:00 Uhr Chorkonzert „Vater unser“		
08.06. Freitag	16:00 Uhr Gottesdienst im Behindertenzentrum	Frau Weller	
	19:30 Uhr Taizéandacht, ab 19 Uhr Singen	Taizékreis	
10.06. 1. Sonntag nach Trinitatis	10:30 Uhr Gottesdienst auf dem Fasanenhof		Deutscher Ev. Kirchentag
17.06. 2. Sonntag nach Trinitatis	9:45 Uhr Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmanden	Pfarrer Seeger	Eigene Gemeinde
22.06. Freitag	19:30 Uhr Taizéandacht, ab 19 Uhr Singen	Taizékreis	
24.06. 3. Sonntag nach Trinitatis	9:45 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Dr. Erdmann	Diakonie Ober-Ramstadt
25.06. Montag	16:00 Uhr Gottesdienst im Seniorenwohnheim	Pfarrer Seeger	



Jeden Montag um 18 Uhr ökumenische Friedensandacht
in der Evangelischen Kirche



Sonntags um 9:45 Uhr parallel zum Hauptgottesdienst
oder 11:15 Uhr bei GoSpecial-Gottesdiensten
Beginn in der Kirche anschließend in Gruppen im
Elisabeth-Haus – nicht in den Ferien –

**KIRCHE MIT
KINDERN**

Bitte beachten Sie auch die christlichen Sendungen in Rundfunk und Fernsehen!

Gottesdienste und Andachten im Juli 2012

		Liturgin/Liturg	Kollekte
01.07.	4. Sonntag nach Trinitatis 9:45 Uhr Gottesdienst (Sommerkirche)	Pfarrer Seeger	Eigene Gemeinde
08.07.	5. Sonntag nach Trinitatis 9:45 Uhr Gottesdienst (Sommerkirche) mit Taufen	Prädikantin Fischer	Arbeitslosenfonds der EKHN
13.07.	Freitag 16:00 Uhr Gottesdienst im Behindertenzentrum 19:30 Uhr Taizéandacht, ab 19 Uhr Singen	Pfarrer Pollack Taizékreis	
15.07.	6. Sonntag nach Trinitatis 9:45 Uhr Gottesdienst (Sommerkirche)	Prädikant Hennig	Eigene Gemeinde
22.07.	7. Sonntag nach Trinitatis 9:45 Uhr Gottesdienst (Sommerkirche)	Pfarrer Dr. Erdmann	Ökumene und Auslandsarbeit
27.07.	Freitag 19:30 Uhr Taizéandacht, ab 19 Uhr Singen	Taizékreis	
29.07.	8. Sonntag nach Trinitatis 9:45 Uhr Gottesdienst (Sommerkirche) mit Abendmahl	Prädikantin Jäger	Eigene Gemeinde
30.07.	Montag 16:00 Uhr Gottesdienst im Seniorenwohnheim	Pfarrerinnen Weigel	

Sommerkirche

Termin	Liturgin/Liturg
01.07.2012	Pfarrer Seeger
08.07.2012	Prädikant Hennig
15.07.2012	Prädikantin Fischer
22.07.2012	Pfarrer Dr. Erdmann
29.07.2012	Prädikantin Jäger



Blüten auf unserem Weg

Gottes Wort und Gottes Schöpfung für uns.

Siegmund Krieger hat die blühende Vielfalt am Straßenrand der B 38 auf Fotos festgehalten. Die unglaublich große Zahl der blühenden unterschiedlichen Pflanzen zwischen Roßdorf und Reinheim lassen das biblische Paradies erahnen. Ganz unterschiedlich werden die Gottesdienste in der Sommerkirche dieses thematisieren, aber immer in der Mitte der Bilder, die während der Sommerkirche in der Roßdörper Kirche ausgestellt werden. Im Anschluss an die Gottesdienste findet wie jedes Jahr ein Umtrunk – je nach Wetterlage – im Elisabeth-Haus oder im Atrium des Gemeindehauses statt.

